Nr. 187 — 168. Jahrgang — Montag, 12. August 1918

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.10; durch die Post Mk. 3.60 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.— nebst 20% Teuerungszuschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: i. V. Dr. Jenz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Dr. Meyer; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Neue heftige Angriffe des Feindes gescheitert.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 10. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Rege Tätigkeit des Feindes zwischen Yser und Ancre. An vielen Stellen dieser Front führte der Feind Vorstöße und Teilangriffe aus, die vor unseren Linien und im Nahkampf abgewiesen wurden.

Engländer und Franzosen setzten gestern unter Einsatz starker Reserven ihre Angriffe auf der ganzen Schlachtfront zwischen Ancre und Avre fort. Beiderseits der Somme und rücklings der Straße Foucaucourt—Ville-Bretonneux warfen wir den Feind durch Gegenstöße zurück. Er erlitt sehr schwere Verluste. In der Mitte der Schlachtfront gewann der Feind über Rocieres und Hangest Boden. Unsere Gegenangriffe brachten ihn westlich von Lihons und östlich der Linie Foucaucourt—Arvillers zum Stehen. Während der Nacht nahmen wir die an der Avre und am Dom-Bach kämpfenden Truppen in rückwärtige Linien östlich von Montdidier zurück. Südöstlich von Montdidier schlugen wir einen starken Teilangriff der Franzosen in unseren Linien ab.

*

Ueber dem Schlachtfelde schossen wir 32 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang seinen 52. und 53., Leutnant Udet seinen 46., 47. und 48., Hauptmann Berthold seinen 41. und 42., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 36. und 37., Leutnant Billing seinen 30. und 31., Leutnant Bolle seinen 29., Leutnant Koennecke seinen 26., 27. und 28., Leutnant Neumann seinen 20. Luftsieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zeitweilig auflebender Feuerkampf an der Aisne und Vesle.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 11. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Yser und Ancre ließ die erhöhte Gefechtstätigkeit tagsüber nach, am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Starke Vorstöße des Feindes beiderseits der Lys wurden abgewiesen.

An der Schlachtfront hat der Feind seine Angriffe bis zur Oise ausgedehnt. Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Bis südlich der Somme blieb die feindliche Artillerie nach ihren Mißerfolgen am 9. August untätig. Starke Teilangriffe des Gegners bei Rainecourt und gegen Lihons scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der jetzigen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Lihons und der Avre gerichtet. Oestlich von Rozieres und beiderseits der Straße Amiens—Roye schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab.

In dem beweglichen Kampfe gegen feindliche Uebermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Divisions-Abschnitt liegen mehr als vierzig zerstörte Panzerwagen.

Zwischen Avre und Oise setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu starken Angriffen gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Autheuil an. Er vermochte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhuten empfingen den Feind in unseren alten Stellungen mit starkem Feuer und wichen daraus kämpfend über die Linie Laboissiere—Hainvillers—Riquebourg-Marest aus.

Sehr rege Fliegertätigkeit über dem Schlachtfelde. Wir schossen wiederum 23 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab. Leutnant Kroll errang seinen 33., Leutnant Veltjens seinen 24. und 25., Leutnant Laumann seinen 21., 22. und 23., Leutnant Auffahrt seinen 21. Luftsieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle wurden Angriffe des Feindes zwischen Fismes—Courlanden abgewiesen. In der Champagne, westlich der Straße Somme-Py—Souain, Teilvorstöße, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 10. Aug., abends. (WTB. Amtlich.)

Ausdehnung der Schlacht von der Ancre bis zur Oise. Angriffe des Feindes sind vor unseren Kampfstellungen gescheitert.

Berlin, 11. Aug., abends. (WTB. Amtlich.)

An der Schlachtfront zwischen Ancre und Oise sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert.

Der englische Angriff zwischen Ancre und Avre hat uns eine Schlappe verursacht, die von der Obersten Heeresleitung offen eingestanden wird. Der englische Bericht vom 10. August nachmittags gibt die Zahl der seit dem 8. August eingebrachten Gefangenen auf 24 000 an, an anderer Stelle wird von mehreren hundert Geschützen gesprochen. Wohl hatten unsere vorhergehenden Offensivschläge gerade die englische Armee empfindlich getroffen, aber von einer Lahmlegung ihrer Offensivkraft konnte deswegen noch nicht gesprochen werden. Der geringe Einsatz englischer Kräfte beim französischen Angriff an der Marne ließ sogar darauf schließen, daß der Engländer weiter nördlich davon seinerseits Ueberraschungen vorbereite, und eingestandenermaßen hat unsere Heeresleitung damit gerechnet und im Hinblick darauf bereits vor einiger Zeit die Brückenköpfe an Ancre und Avre geräumt. Wie es trotzdem möglich war, daß der Feind an der Avre einen verhältnismäßig bedeutenden Raumgewinn davontragen konnte, steht bei den spärlichen Meldungen, die aus der Kampfzone nach rückwärts gegeben werden können, noch nicht fest. Jedenfalls sind dem Angreifer besonders günstige Umstände zustatten gekommen. Vor allen Dingen ein undurchdringlicher Nebel, wie er zu dieser Jahreszeit an den französischen Flußläufen auftritt, und ein Masseneinsatz von Tankgeschwadern, die alle bisherigen Aufgebote dieses Kampfmittels übertraf. Beide Momente traten zusammen und so gelang es dem Feinde, mit seinen zahlreichen Tanks unsere vorderste Linie sowie unsere ersten Artilleriestellungen zu durchbrechen und die Verbindung zwischen Infanterie und Artillerie zu zerreißen. Hinzu kommt, daß der Angriff nicht eine vorbereitete Stellung traf, sondern ein vorläufiges Verteidigungssystem, das wegen der Kürze der Zeit, der Beanspruchung aller Transportmittel für die großen Offensiven, nicht genügend hatte ausgebaut werden können. Trotzdem hat die von jeder Führung abgeschnittene Grabenbesatzung Uebermenschliches geleistet und trotz der ungünstigsten Verhältnisse den englischen Plan verhindert, bereits am ersten Tage die große Landstraße Peronne—Roye zu erreichen. Wir haben trotzdem Montdidier aufgeben müssen und weiterhin erheblich an Gelände verloren. Es ist sogar anzunehmen, daß wir auch fernerhin Gelände opfern müssen, um in bedrohten Stellungen unsere Kräfte nicht unnütz zu opfern. Was aber Geländeverlust bedeutet, führt die Köln. Volks-Ztg. aus:

„Als im Osten noch der Bewegungskrieg im Gange war, gab es dort überraschende Vorstöße, aber auch Rückzüge. Wie auf einem riesigen Schachbrett ließ Hindenburg seine Figuren hin und her, vor- und zurückgehen, bis der Gegner so geschwächt war, daß er schließlich erlag. Auch im Westen hat ein großer Teil der Front durch den Willen unserer Heeresleitung wieder mehr den Charakter eines Schachbretts angenommen, auf dem die Strategie sich frei bewegen kann. Der einzelne Graben spielt längst keine Rolle mehr.“

Der einzelne Graben spielt längst keine Rolle mehr, und so hören wir denn heute in den Ergänzungsberichten zum Heeresbericht, daß auf den Schlachtfeldern von Amiens eine Bewegungsschlacht großen Stiles entbrannt ist. In der Bewegungsschlacht war aber Hindenburg von jeher unbestrittener Meister. Und so haben wir auch heute noch keinen vernünftigen Grund, wie es die K. V. Z. ausdrückt: „unsere Stimmungsflagge auf Halbmast zu setzen“, sondern sind es uns selbst schuldig, die „Flagge der vollberechtigten Zuversicht und des unerschütterlichen Vertrauens“ aufrecht zu erhalten. Mehr und mehr tritt bereits die Gegenwirkung unserer Maßnahmen hervor, und die eigentliche Absicht des Feindes kann bereits heute schon als vereitelt gelten.

Besonders kritisch haben sich auch in den letzten Tagen die Vorgänge in Rußland zugespitzt. Die Rückkehr Helfferichs und die Verlegung der deutschen Botschaft in Moskau nicht etwa nach Petersburg, sondern gleich nach Pskow, einem Orte innerhalb des von uns besetzten Gebietes, lassen die Lage als äußerst verschärft erkennen. Ob, wie wir bereits vermutet haben, schon jetzt mit einem Herrschaftswechsel in Rußland gerechnet werden muß, bleibt einstweilen noch dahingestellt. Jedenfalls verlautet bereits, daß Helfferich in Moskau ein Attentat auf seine Person zu befürchten hatte und der Volkskommissar des Auswärtigen Tschitscherin ihm im Interesse seiner eigenen Sicherheit nahelegte, sich nicht auf der Straße zu zeigen. Als Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur gegenwärtigen russischen Regierung kann die Botschaftsverlegung nicht aufgefaßt werden, aber ein geregelter Verkehr mit ihr dürfte kaum mehr möglich sein, obgleich sich die deutschen Konsulate und die deutsche Militärmission zur Zeit noch in Rußland befinden.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 10. Aug. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz. An der venetianischen Gebirgsfront kam es gestern wieder zu größeren Infanteriekämpfen. Zwischen Canove und Asiago gingen in den frühen Morgenstunden die Ententetruppen nach einem gewaltigen Feuerschlag in dichten Wellen zum Angriff über. Die feindlichen Sturmkolonnen wurden überall unter schweren Verlusten geworfen. Wo es ihnen vorübergehend gelang, in unseren Linien Fuß zu fassen, trieben wir sie im Gegenstoß zurück. Ebenso scheiterten alle Versuche des Feindes, sich im Asolonegebiet auszubreiten, an dem tapferen Widerstand unserer Truppen. — An den anderen Frontteilen Artillerie- und Patrouillengeplänkel.

Albanien. Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 11. Aug. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wiederholten die Ententetruppen gestern früh ihre schlagartigen Angriffe. Das Kampffeld dehnt sich von Canove bis in den Raum des Col del Rosso aus. Der Feind wurde nach erbittertem Ringen überall zurückgeworfen und erlitt sehr schwere Verluste. Es wurden Engländer, Franzosen und Italiener gefangen. Unter den tapferen Verteidigern fällt den ungarischen Regimentern 82, 101 und 138 besonderer Anteil am Erfolg zu. Sonst weder an der italienischen Front noch in Albanien Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Eine Bewegungsschlacht größten Stiles.

Berlin, 11. Aug. (WTB.) Am dritten Tage ihrer Offensive sind die Franzosen zum frontalen Angriff auf die deutsche Front zwischen Montdidier und der Matz geschritten. Da es sich auch hier um kein festes Stellungssystem, sondern nur um eine vorläufige Verteidigungsanlage handelt, sind die deutschen Hauptkräfte in ein günstigeres Kampfgelände zurückgenommen worden. Die französischen Angriffstruppen, die nach starker Artillerievorbereitung unter Begleitung von Tanks vorbrachen, stießen lediglich auf Nachhuten, deren Maschinengewehre jedoch dem Gegner so empfindliche Verluste zufügten, daß sein Angriff zum Stehen kam. Nach blutigster Abwehr der französischen Anstürme, die unter schwersten Verlusten schon vor unserer Nachhutlinie zusammenbrachen, konnten sich die deutschen Nachhuten wohlgeordnet vom Feinde lösen und über die im Heeresbericht genannte Linie zurückziehen. Nördlich der Avre setzten die Engländer und Franzosen rücksichtslos stärkste Kräfte ein, um nach Süden den sich zwischen Avre und Matz neu gruppierenden deutschen Truppen doch noch in den Rücken zu kommen, und um nach Norden durch Zertrümmerung des deutschen Widerstandes zwischen Albert und Somme die deutsche Ancrefront aufzurollen. Schwerste Menschenopfer sowie massenhafte Verluste von Tanks, die zu Dutzenden zerschossen vor den deutschen Linien liegen, brachten die Ententetruppen ihrem Ziele nicht näher. Die gegenwärtig zwischen Ancre und Matz entbrannten Kämpfe sind nicht nach dem augenblicklichen Geländegewinn oder -verlust zu bewerten, sondern es handelt sich um eine Bewegungsschlacht größten Stils, die infolge der deutschen menschensparenden Kampfesweise schwer ersetzbare Lücken in die besten Kampftruppen der Entente reißt, die deutschen Truppen dagegen zu künftigen Aufgaben kampfkräftig erhält.

Französischer Bericht

vom 9. August abends: In Fortsetzung des Vorstoßes des rechten Flügels der britischen Armee errangen unsere Truppen heute neue Erfolge. Nachdem wir den feindlichen Widerstand gebrochen hatten, nahmen wir die Dörfer Pierrepont, Contoire und Hangest-en-Santerre. Jenseits der Eisenbahn östlich Hangest erreichten wir Arvillers, das in unserem Besitz ist. Unser Fortschritt in dieser Richtung beläuft sich seit gestern morgen auf 14 Kilometer Tiefe. Außer beträchtlichem Material, das wir bis jetzt noch nicht zählen konnten, machten wir unsererseits 4000 Gefangene. Unsere Verluste wie die unserer britischen Verbündeten sind besonders leicht. An der Vesle bemächtigten sich amerikanische Truppen des Dorfes Fismette, wobei sie ungefähr 100 Gefangene machten.

vom 10. August 11 Uhr abends: An der Schlachtfront an der Avre setzten wir unsere Angriffe während des ganzen Tages mit wachsendem Erfolg fort. Am frühen Morgen ist Montdidier, im Osten und Norden überflügelt, in unsere Hände gefallen. Indem wir unser siegreiches Vordringen auf der Rechten der britischen Streitkräfte fortsetzten, schoben wir unsere Linien bis 10 Kilometer östlich von Montdidier vor bis zur Linie Andechy—Labrissière—Fescamps. Wir erweiterten ferner unsere Tätigkeit nach Südosten und griffen die deutschen Stellungen rechts und links der Straße von St. Juste-en-Chaussee bis Roye auf einer Front von mehr als 20 Kilometer an. Wir eroberten Rollot, Onvillers-Sorel, Ressons sur Matz, Conchy-les-Pots, la Neuville-sur-Ressons und Bayencourt und rückten an manchen Punkten 10 Kilometer vor. In drei Kampftagen sind die französischen Truppen mehr als 20 Kilometer längs der Landstraße von Amiens nach Roye vorgedrungen. Die Zahl der Gefangenen, die in der nämlichen Zeit gemacht wurde, überschreitet 8000. Unter dem ungeheuren vom Feinde im Stich gelassenen Kriegsmaterial zählen wir bisher 200 Geschütze.

Englischer Bericht

vom 9. August, abends. Unser Fortschritt dauert an. Die Franzosen nahmen Fresnoy-en-Chaussee. Die Briten stehen östlich le Quesnoy und Caix. Nördlich der Somme leistete der Feind kräftigen Widerstand. Zwischen Chipilly und Morlancourt schwere Kämpfe. Die Verbündeten machten gestern 14 000 Gefangene. Die Geschütze konnten bis jetzt noch nicht gezählt werden. In den letzten Tagen setzte der Feind die Räumung seiner vorderen Stellungen im Tale der Lys fort. Unsere Linie wurde auf der ganzen Front von der Lawe bis zur Beurre nordwestlich Merville vorgeschoben, an der tiefsten Stelle um 200 Yards. Wir halten Locon, Cornet Malo, Quentin-le-Petit, Pakaut und Le Sart. Nördlich des Kemmel führten wir erfolgreiche örtliche Kampfhandlungen durch und schoben unsere Linie auf kurze Entfernung um 1000 Yards vor, wobei wir 30 Gefangene machten.

vom 10. August nachmittags: Am gestrigen Nachmittag und Abend setzten die Verbündeten ihre Fortschritte auf der ganzen Front von südlich Montdidier bis zur Ancre fort. Die französischen Truppen, die am Nachmittag im Süden von Montdidier angriffen, nahmen le Trongnon, le Fretoy und Assainvillers. Sie bedrohen Montdidier von Südosten. Unsere Verbündeten machten in diesem Abschnitt allein 2000 Gefangene. Die kanadische und australische Division nahmen Bouchoir, Meharicourt und Lihons. Sie drangen in Raincourt und Proyart ein. Am Abend griffen die englischen und amerikanischen Truppen einen Vorsprung zwischen der Ancre und der Somme an und erzielten einen unmittelbaren Erfolg. Bei Einbruch der Nacht erreichten sie alle ihre Ziele, darunter Morlancourt und die im Südosten des Ortes befindlichen Höhen. Die Zahl der seit dem 8. August eingebrachten Gefangenen überschreitet 24 000.

Englands Genugtuung

Rotterdam, 9. Aug. (WTB.) Der Londoner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet, daß man es in England als Genugtuung empfinde, daß bei der neuen Offensive sowohl die britischen als auch die französischen Truppen unter dem Befehl Haigs stehen.

Die Verluste der britischen Armee.

Rotterdam, 10. Aug. (WTB.) Dem „Nieuwe Rotterdamsch Courant" zufolge betrugen die Verluste der britischen Armee an allen Fronten im Juli dieses Jahres, soweit amtlich bekanntgemacht wurde, 1976 Offiziere und 62 861 Mann. Die britische Flotte verlor in der gleichen Zeit 41 Offiziere und 229 Mann.

* * *

Asquiths Ziele.

London, 5. Aug. (WTB.) Anläßlich der vierten Jahrestages des Kriegsausbruchs gab Asquith den Vertretern der Associated Preß aus Amerika eine Uebersicht über das vergangene Jahr und die gegenwärtige Lage, wobei er sagte, die Alliierten kämpften für einen sauberen Frieden. Unter den Streitkräften, die zu ihrer Verfügung ständen, vermehren sich die Mannschaften aus Amerika, das ritterlich geholfen habe, die Front während kritischer Stunden zu halten, in wachsendem Maße und verdrängen ein vorherrschender Faktor zu werden. Die öffentliche Meinung in Europa und Amerika sei jetzt zum größten Teil davon überzeugt, daß die Alliierten umsonst gekämpft hätten, wenn sie nicht, bevor sie die Waffen niederlegen, wenigstens die Anfänge der großen internationalen Gemeinschaft vollendet hätten, die aufgebaut werden müsse auf den Grundlinien einer praktischen Politik zur Aufrichtung einer zwingenden, über die ganze Erde verbreiteten Herrschaft des Rechts und zur Verdrängung des Krieges aus Ende der Welt.

Bemerkung des WTB.: In den Reden der alliierten Staatsmänner hören wir neuerdings viel von einem Bund der Völker zur Aufrichtung der Herrschaft des Rechts und sonstigen idealen Zwecken. Wer soll hier gemeint werden? Wir oder die Völker der Entente? Der von den Staatsmännern der Entente angepriesene Völkerbund ist ein Kriegsmittel der Entente, dazu bestimmt, Deutschland zum Heloten unter den Völkern der Welt herabzudrücken und die Achtung Deutschlands in der ganzen Welt durchzusetzen. Deshalb soll er durchgesetzt sein, bevor die Entente die Waffen niederlegt. Mit der Herrschaft des Rechts und dem ewigen Frieden hat dieses Kriegsmittel unserer Feinde nichts gemein.

Malvy.

Paris, 11. Aug. (WTB.) Malvy reiste nach Iran bei San Sebastian ab.

Paris, 11. Aug. (WTB.) Agence Havas. Malvy richtete an Deschanel einen Protestbrief gegen das Urteil des obersten Gerichts, in dem er sagt, das Urteil verletze die Verfassung, die Gesetze und das heilige Recht der Verteidigung. In dem Wunsche, in der ernsten Stunde, in der sich das Schicksal des Landes entscheide, eine Ablenkung seiner Anstrengungen durch Agitation zu vermeiden, gehorche er dem Urteil, das ihn zwar treffe, aber er werde niemals das politische Urteil annehmen, das seine Politik träfe. Malvy schließt, indem er an alle Gleichgesinnten den Aufruf richtet, sie möchten auch fernerhin wie bisher ihr Bestes und sich selbst der nationalen Verteidigung und dem Siege Frankreichs widmen, der ein Sieg des Rechts und der Unabhängigkeit der Völker sein müsse, die ihre erste Sorge bleiben solle. Mit ihm würde die Stunde der Vergeltung, der Gerechtigkeit und der Demokratie schlagen.

Die deutsche Gesandtschaft von Moskau nach Pskow verlegt.

Berlin, 10. Aug. (WTB.) Staatssekretär Dr. Helfferich ist in Berlin eingetroffen.

Berlin, 10. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Mit Rücksicht auf die Gefährdung der Mitglieder der Gesandtschaft durch die Entwicklung der Verhältnisse in Moskau und besonders die parteioffiziellen Proklamationen der Sozialrevolutionäre über die Anwendung des Terrors als Kampfmittel ist beschlossen worden, die deutsche Gesandtschaft von Moskau nach Pskow zu verlegen. Es soll dadurch Zwischenfällen vorgebeugt werden, die unter den obwaltenden Umständen beim besten Willen fast unvermeidlich erscheinen und die geeignet sein könnten, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und der Sowjet-Republik zu gefährden.

Berlin, 10. Aug. (WTB. Amtlich.) Staatsminister Dr. Helfferich hat der Regierung der Sowjets mitgeteilt, daß die Entwicklung der Verhältnisse in Moskau und besonders die parteioffizielle Proklamation der Sozialrevolutionäre über die Anwendung des Terrors als Kampfmittel die persönliche Sicherheit der Mitglieder der Gesandtschaft außerordentlich gefährdet erscheinen ließen.

Um etwaigen Zwischenfällen vorzubeugen, die unter diesen Umständen beim besten Willen fast unvermeidlich erscheinen und die geeignet sein würden, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und der Sowjetrepublik ernsthaft zu gefährden, habe er die einstweilige Uebersiedlung der Gesandtschaft, zusammen mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, an einen weniger gefährlichen Ort angeordnet.

Legationsrat Dr. Riezler reiste seither mit den Mitgliedern der Gesandtschaft und einem Teil der in Moskau weilenden Kommission zunächst nach Petersburg ab. Mit Rücksicht auf die Lage in Petersburg, welche derjenigen in Moskau ähnelt, ist die kaiserliche Gesandtschaft sodann angewiesen worden, zunächst Pskow als Aufenthaltsort zu wählen. Die Reise dorthin findet infolge der Störung der direkten Verbindung zwischen Pskow und Petersburg über Helsingfors und Reval statt.

Finnland Königreich?

Helsingfors, 10. Aug. (WTB.) Ein monarchistischer Antrag auf Vornahme der Königswahl nach § 38 der alten Verfassung wurde von dem Verfassungsausschuß mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. Man nimmt an, daß der Landtag die Frage im heutigen Abendplenum entscheidet, da er morgen in Urlaub geht und Anfang September zu einer außerordentlichen Tagung zwecks Vornahme der Königswahl einberufen wird.

Helsingfors, 10. Aug. (WTB.) Die heutige Plenarsitzung begann abends 6 Uhr. Zur Erörterung stand der vom Ausschuß gutgeheißene monarchistische Antrag, die Regierung zu ersuchen, zur Vornahme der Königswahl auf Grund des Paragraphen 38 der alten Verfassung die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Nach vierstündiger Debatte wurde ein republikanisches Votum, den monarchistischen Antrag schleunigst zu verwerfen, mit 68 gegen 33 Stimmen abgelehnt, was eine runde Zweidrittelmehrheit für die Sache der Monarchie bedeutet. Der monarchistische Antrag siegte schließlich mit 58 gegen 44 Stimmen, die einem Kompromiß zufielen, das die Einberufung einer neuen Regierungsvorlage vorsah. Auf Grund des gefaßten Beschlusses wird der Landtag voraussichtlich Anfang September zu einer außerordentlichen Tagung zwecks Vornahme der Königswahl einberufen werden. Die ordentliche Tagung schließt morgen in der herkömmlichen Weise mit einem Gottesdienst ab.

Helsingfors, 9. Aug. Wie verlautet, wird der außerordentliche Landtag zur Vornahme der Königswahl bereits auf den 27. August einberufen werden.

Rußland und die Ukraine.

Kiew, 9. Aug. (WTB.) Die russischen Vertreter forderten auf der Sitzung der ukrainisch-russischen Friedenskonferenz die Lieferung von zwei Millionen Pud Getreide, zwei Millionen Pud Zucker und einer Million Pud Fleisch im Laufe des August gegen die Lieferung von Stoffen, Garn, Tee, Kaffee, Wäsche, Naphta und Schmieröl aus der Ukraine. Bei Ablehnung des Vorschlages würden sie die Auflösung der Kommission für den Warenaustausch und die Verlegung der Verhandlungen nach Moskau beantragen.

Kiew, 7. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Die Schweizer Zeitung „Der Bund" meldete am 2. August die Ausdehnung des Eisenbahnverkehrs in der Ukraine und gab die Zahl der ausständigen Eisenbahner auf 200 000 an. Die Meldung ist vollkommen unzutreffend. Bereits seit dem 1. August nahm der Streik, an dem niemals die oben angegebene Zahl Streikender beteiligt war, wesentlich ab, und kann nunmehr als beendet betrachtet werden. Am 5. August wurde auch der Schnellzugsverkehr mit Golusby wieder aufgenommen.

Kiew, 10. Aug. (WTB.) Zeitungsmeldungen zufolge unterschrieben Vertreter der Regierung der Ukraine und des Dongebiets am 7. August einen Vertrag, wonach Rostow und Taganrog mit Landkreis dem Don-Gebiet zufallen.

v. Eichhorns Mörder.

Kiew, 11. Aug. Gestern wurde der Mörder des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn, und seines Adjutanten, des Hauptmanns v. Dressler, in der Nähe des Lostanowka-Gefängnisses um 5 Uhr nachmittags öffentlich erhängt. Das Urteil war von einem deutschen Feldgericht gesprochen und wurde sofort nach der Bestätigung durch den zuständigen Gerichtsherrn vollstreckt.

Deutsch-ukrainische Beratung.

Kiew, 9. Aug. (WTB.) Zeitungsmeldungen zufolge fand gestern eine äußerst wichtige Beratung zwischen der ukrainischen Regierung und dem Chef der Delegation der Deutschen Regierung statt, die für beide Teile äußerst günstige Resultate ergab. Der Inhalt der Verhandlungen wird zunächst geheim gehalten.

*

Die Verbandskriegsziele in Rußland.

Bern, 10. Aug. (WTB.) Auf eine Anfrage des Abgeordneten King im englischen Unterhaus am 5. August, ob die Erklärung der englischen Regierung über die Operationen der Alliierten in Rußland gleichzeitig namens Frankreichs, Japans und der Vereinigten Staaten erfolgt sei, erwiderte Balfour:

„Wir haben keine Erklärung für unsere Verbündeten abzugeben. Was wir im eigenen Namen erklärt haben, lautet: Das Ziel seiner Majestät Regierung ist die Herbeiführung der politischen und wirtschaftlichen Wiederherstellung Rußlands ohne innere Entmischung irgendwelcher Art und die Vertreibung der feindlichen Streitkräfte vom russischen Boden. Seine Majestät Regierung erklärt kategorisch, daß sie keinerlei Absicht hat, in geringstem Maße die territoriale Integrität Rußlands zu verletzen. Ich hege keinen Zweifel, daß dieses im völligen Einklang mit der Ansicht aller vereinigten Regierungen steht."

King fragte mit offensichtlicher Ironie weiter: Wäre es nicht ebenso gut, wenn diese bewunderungswürdige Kriegserklärung mit der bestimmten ausdrücklichen Zustimmung der Bundesgenossen durchgeführt würde? Balfour erwiderte: Unsere Bundesgenossen mögen es für weise halten, eine gemeinsame Erklärung abzugeben oder nicht, es genügt, daß die vereinigten Regierungen eine eigene Erklärung abgeben. Snowden fragte, wie der Ausdruck „Herbeiführung der politischen und wirtschaftlichen Wiederherstellung Rußlands" zu verstehen sei. (Thorne ruft ihm zu: Alle Deutschen herauszuwerfen!) Balfour antwortete: Es bedeutet, daß wir hoffen, Rußland in einer geordneteren Lage zu sehen als jetzt.

Kriegszustand zwischen Rußland und dem Verbande.

Amsterdam, 10. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington, der amerikanische Konsul in Moskau habe das Staatsdepartement darüber unterrichtet, daß Lenin in der letzten Versammlung der Sowjets in Moskau erklärte, daß ein offizieller Krieg zwischen der russischen Regierung und der Entente bestehe. Dschitscherin sagte in Erwiderung auf eine Frage nach den alliierten Konsuln, daß die Feststellung nichts als eine Kriegserklärung betrachtet zu werden brauche, sondern als eine Erklärung des Kriegszustandes, ähnlich wie er eine Zeitlang in bezug auf Deutschland bestand.

Wien, 10. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Das Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Moskau vom 9. August: Lenin, Tschitscherin und Trotzki veröffentlichen einen langen Aufruf, in dem die englische und die französische Regierung als Banditen bezeichnet werden und erklärt wird, daß kein diplomatischer Bruch gewünscht werde, daß aber der Schlag mit doppelter Wucht beantwortet werden werde.

Eine Rede Trotzkis.

Petersburg, 3. Aug. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Auf dem zweiten Kongreß des Sowjets der Nordgebietes, der vom Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare des Nordgebiets, Sinowjew eröffnet wurde, hielt Trotzki, der mit großer Begeisterung empfangen wurde, eine Rede, in der er den augenblicklichen Zustand der Sowjet-Republik schilderte. Wir müssen uns klar werden, daß der Aufstand der Tschecho-Slowaken keine Empörung einiger Tschecho-Slowaken ist, sondern ein Feldzug der französischen und englischen Imperialisten gegen die Sowjet-Republik. Trotzki wies auf den zweifellosen Zusammenhang des Aufstandes der Tschecho-Slowaken mit der Landung der Engländer und Franzosen am Murman hin. Unsere Roten Garbisten ahnen nicht die große Gefahr des tschecho-slowakischen Aufstandes, der von den alliierten Imperialisten geleitet wird. Deshalb haben wir beschlossen, nach dem Ural unsere besten Genossen zu schicken, die mit den Roten Garbisten das Elend des Kampflebens teilen und sie leiten sollen. Wir hegen große Hoffnungen auf die Rote Garde von Petersburg und des Nordgebietes. Am Schlusse sagte Trotzki: Ich zweifle gar nicht daran, daß wir siegen werden; aber wir haben nicht das Recht dazu, den Sieg zu verschieben und unsere Frauen, Mütter und Schwestern hungern zu lassen, da das Brot, das im Ural vorhanden ist, wegen des tschecho-slowakischen Aufstandes nicht transportiert werden kann. Ich bin nicht des feierlichen Kongresses wegen hierhergekommen, sondern um Alarm zu schlagen. Alle nach dem Osten! Das Vaterland ist in Gefahr! Wir schwören, es bis zum letzten Blutstropfen zu schützen. (Allgemeiner Beifall.)

Nach der Rede Trotzkis machte Sorin den Vorschlag, die Resolution, die der fünfte Sowjetkongreß in Moskau beschlossen hatte, debattelos anzunehmen. Darauf gab Grefow, ein Mitglied der linken sozialrevolutionären Partei, bekannt, daß die linken Sozialrevolutionäre sich der Revolution der Kommunisten anschließen.

*

Englische Kundgebung an Rußland.

Amsterdam, 10. Aug. (WTB.) Reutermeldung. Nachstehende Kundgebung der britischen Regierung an das russische Volk ist von den britischen Vertretern in Wladiwostok, Murmansk und Archangelsk veröffentlicht worden:

Eure Alliierten haben euch nicht vergessen. Wir erinnern uns an alle Dienste, die eure heldenhaften Armeen uns in den ersten Kriegsjahren geleistet haben. Wir kommen als Freunde, um euch zu helfen, damit ihr euch vor der Zerstückelung und Zerstörung durch Deutschland rettet, welches euer Volk unterjochen und die großen Hilfsmittel eures Landes für seine eigenen Zwecke benutzen will. Aber wir erklären euch feierlich, daß wir, während unsere Truppen russischen Boden betreten, um euch im Kampfe gegen Deutschland zu unterstützen, nicht einen Fuß breit eures Landes zurückbehalten werden. Wir bedauern den Bürgerkrieg, der Uneinigkeit und inneren Zwiespalt unter euch gebracht hat; denn er erleichtert die deutschen Eroberungspläne. Wir haben jedoch nicht die Absicht, Rußland irgendein politisches System aufzuzwingen. Das Geschick Rußlands ruht in der Hand des russischen Volkes. Allein das russische Volk soll über seine Regierungsform und die endgültige Lösung seiner sozialen Probleme entscheiden. Völker Rußlands! Es geht um Euer Bestehen als unabhängige Nation. Die Freiheiten, die ihr durch die Revolution gewonnen habt, werden von Deutschlands eiserner Hand mit Vernichtung bedroht. Schart euch um die Fahne der Freiheit und unabhängigkeit, welche wir, die wir noch immer eure Alliierten sind, in eurer Mitte aufgerichtet haben und sichert den Triumph jener beiden großen Grundsätze, ohne die es keinen dauernden Frieden und keine wahre Freiheit für die Welt geben kann. Völker Rußlands! Wir wollen nicht allein die deutsche Durchdringung zum Stehen bringen, sondern euren ruinierten und leidenden Lande wirtschaftliche Erleichterungen schaffen. Einiges von dem, was ihr braucht, haben wir bereits gesandt, aber noch mehr soll folgen. Wir wünschen die Entwicklungen der industriellen und natürlichen Hilfsquellen eures Landes zu sichern, ohne sie für uns auszunützen. Wir wünschen den Güteraustausch wiederherzustellen, den Ackerbau anzuregen und euch in den Stand zu setzen, euren rechtmäßigen Platz unter den freien Nationen der Erde einzunehmen. Völker Rußlands! Vereint euch mit uns zur Verteidigung eurer Freiheiten. Unser einziger Wunsch ist, Rußland stark und frei zu sehen und uns dann zurückzuziehen, um zu verfolgen, wie das russische Volk seine Geschicke entsprechend seinen eigenen, oft ausgesprochenen Wünschen gestaltet.

Russische Vergeltungsmaßnahmen.

Moskau, 5. Aug. (Privat-Tel.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Da die Engländer, ohne den Krieg zu erklären, russische Städte besetzen und russische Bürger erschießen, besonders Sowjet-Mitglieder, wurden englische und französische Bourgeois verhaftet, um als Geiseln interniert zu werden. Ausgenommen sind alle Leute und Männer, die eine zahlreiche Familie haben, sowie alle Arbeiter ohne Ausnahme.

Verhaftung des englischen Generalkonsuls in Moskau.

London, 9. Aug. (WTB.) Die englische Regierung erhielt Nachricht über die Verhaftung des englischen Generalkonsuls in Moskau, Lockhardt, durch die bolschewistischen Behörden. Die Verhaftung wird mit der Erschießung von Sowjetmitgliedern in Archangelsk begründet. Die englische Regierung hat um die Freilassung Lockhardts ersucht. Wie verlautet, ist das Personal der englischen und französischen Konsulate in Moskau ebenfalls verhaftet worden.

*

Die sibirische Intervention.

Washington, 10. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Kriegsminister Baker teilte die Ernennung des Generalmajors Graves zum Führer der amerikanischen Expedition in Sibirien mit.

Neuyork, 10. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Meldungen der „Associated Preß" aus Washington wird General Kikuo Otani, einer der hervorragendsten japanischen Heerführer, der älteste Offizier der Expedition der Alliierten in Sibirien sein.

Amsterdam, 10. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Reutermeldung aus Washington wird amtlich mitgeteilt, daß der Stern der amerikanischen Streitkräfte in Sibirien von zwei Regimentern gebildet wird, die jetzt auf den Philippinen Dienst tun. Sie werden durch frische Truppen aus Amerika verstärkt werden.

Berlin, 11. Aug. Laut „Lok.-Anz." Meldung aus Basel meldet Havas aus Tokio: Der japanische Ministerpräsident Terauchi äußerte sich, es sei nicht unmöglich, daß die Umstände sich derart gestalten, daß die Alliierten weitere Truppen entsenden müßten. Das Land müsse sich darauf gefaßt machen, einer dringenden Lage gegenüberzustehen.

* * *

Die Haltung Polens.

Warschau, 11. Aug. (Priv.-Tel.) Die Rede des Landwirtschaftsministers Dzierzbicki in der letzten Staatsratssitzung gibt der polnischen Staatszeitung „Monitor Polski" Anlaß zu einem Leitartikel, in dem diese als deutsche Erklärung der polnischen Bereitschaft zur Annäherung an die Zentralmächte bezeichnet wird. Der Artikel sagt, führt das Blatt aus, mangelt den Polen nicht. Kein treu denkender Pole würde eine Verständigung auf Grund des Prinzipes „do ut des" ausschlagen. Doch dazu gehört ein kategorischer, vertrauensvoller und vertrauenerweckender Entschluß. Minister Dzierzbicki wendet sich in seiner Rede nicht nur an die Polen, sondern an die äußeren Faktoren und entreißt den Polen feindlichen Elementen die Waffe, welche das immer noch gern vorgeschobene Argument einer angeblich unklaren Haltung der Polen liefert. Die Haltung der Polen ist klar, nur muß das polnische Volk wissen, daß alles, was es zu tun hat, ihm Freiheit bringen wird. Der Weg zur Verständigung mit den Polen und zur Gewinnung ihres Vertrauens steht offen, doch muß man berücksichtigen, daß es sich hier darum handelt, das ganze Volk zu überzeugen. Dazu genügen weder halbe Mittel, noch diplomatische Züge.

Rumänien.

Bukarest, 10. Aug. (WTB.) Im Senat verlas Mielescu nachfolgenden von zahlreichen Senatoren unterzeichneten Antrag: „Der Senat verurteilt in Uebereinstimmung mit der Deputiertenkammer und mit den Gefühlen des Landes die unbesonnene, schlecht geleitete und den guten Ruf des Landes schädigende Politik der früheren Regierung und will an dem begonnenen Werk der Gerechtigkeit teilnehmen. Außer großen politischen Fehlern hat die Regierung Bratianus noch eine Reihe von Uebertretungen begangen, welche, wie das Strafgesetz und das Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit vorsehen, bestraft werden müssen. Der Senat billigt vollständig das Vorgehen der Deputiertenkammer und ist der Ansicht, daß Bratianu sowie alle, welche sein Ministerium bildeten, insgesamt verantwortlich sind und unter Anklage und vor Gericht gestellt werden müssen.

Dieser Antrag, durch welchen der Senat sich rückhaltlos dem Anklageantrag gegen die frühere Regierung anschließt, wurde zur namentlichen Abstimmung gebracht und mit 57 gegen 1 Stimme bei 6 Stimmenthaltungen angenommen.

d'Annunzio über Wien.

Rom, 9. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agenzia Stefani. Ein Geschwader von acht italienischen Flugzeugen, befehligt von Gabriele d'Annunzio, hat Freitag vormittag Wien überflogen und Flugblätter herabgeworfen. Es kehrte über Wiener Neustadt, Graz, Laibach und Triest zurück.

Italienische Flugzeuge über Laibach.

Laibach, 9. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Heute kurz nach 11 Uhr vormittags erschien über Laibach ein Geschwader von sieben italienischen Flugzeugen und flog, von den Abwehrbatterien beschossen, alsbald nach Südwesten.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 10. Aug. (WTB. Amtlich.) Westlich des Kanals und an der Ostküste Englands versenkten unsere Unterseeboote, zum Teil aus stark gesicherten Geleitzügen 15 000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 11. Aug. (WTB. Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer: vier bewaffnete Dampfer von zusammen etwa 17 000 Brt.

Der Admiralstab der Marine.

Unter den kürzlich gemeldeten Versenkungen bei den Azoren befand sich auch der englische Dampfer „Port Lardy" mit 10 000 T. (200 000 Ztr. oder 10 000 000 Kilogr.) Gefrierfleisch für Genua bestimmt. Hierzu bringt ein Telegramm der „Kölnischen Zeitung" aus Bern Aufklärung über die Bedeutung eines solchen Verlustes. Es heißt dort u. a., daß sich der Bevölkerung von Mailand und Como und wohl auch noch von anderen lombardischen Städten große Erregung bemächtigt habe, weil die Vorräte an Gefrierfleisch zufällig ausgegangen seien. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die Dampfer, welche das Gefrierfleisch aus Amerika transportieren sollten, „wegen verschiedener Umstände" große Verspätung erlitten hätten. Auch ein Abgeordneter verlangt in einer Anfrage an den Verproviantierungsminister sofortige Maßnahmen gegen den Fleischmangel in Mailand. Es ist bezeichnend, daß in demselben Augenblick, wo die italienischen Blätter die Londoner und Pariser Lügenmeldungen über den angeblichen Fehlschlag unseres U-Boot-Krieges wiedergeben, die lombardischen Städte die Wirkungen des U-Boot-Krieges zu spüren bekommen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 12. August 1918.

Lebensmittelmarken.

Für die Zeit vom 12. August bis 18. August 1918 haben nachstehende Lebensmittelmarken Gültigkeit:

Brotmarken der 33. Woche, gültig vom 12. 8. 1918 – 18. 8. 1918
Buttermarken „ 33. „ „ „ 12. 8. 1918 – 18. 8. 1918
Fleischmarken „ 33. „ „ „ 12. 8. 1918 – 18. 8. 1918
Kartoffelmarken „ 33. „ „ „ 12. 8. 1918 – 18. 8. 1918
Seifenmarken für den Monat August.

Ein Umtausch verfallener Marken findet nicht mehr statt; ebenso wird für verloren gegangene Marken kein Ersatz gewährt.

Neuanmeldungen und Anmeldung von Neugeborenen haben unter Vorlage der nötigen Ausweise, insbesondere der Lebensmittel-Ausweiskarte, auf dem Lebensmittelamt zu erfolgen.

Umzüge innerhalb der Stadt und Wegzüge von Gießen sind in den zuständigen Bezirken anzumelden.

Geschäftsstunden des Lebensmittelamtes
von 9–12 Uhr vorm., 2–4 Uhr nachm.
Markenausgabe für Urlauber:
Sonntags von 10–12 Uhr vormittags.

** Amtliche Personalnachrichten. Der Großherzog empfing zum Vortrag: den Staatsminister Dr. von Ewald, den Finanzminister Dr. Becker, den Vorstand des Kabinetts Wirklichen Geheimerat von Römheld; außerdem den Generalmajor von Randow.

** Das Großh. Hess. Regierungsblatt Nr. 19, ausgegeben Darmstadt, 8. August 1918, hat folgenden Inhalt: 1. Bekanntmachung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1918 zu Saatzwecken. — 2. Bekanntmachung, das Verbot des vorzeitigen Erntens von Herbstgemüse und Rüben betreffend. — 3. Bekanntmachung, die „Staffel-Stiftung" in Darmstadt betr. — 4. Bekanntmachung, die „Wegener-Jubiläumsstiftung" zu Blitzenrod betr. — 5. Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Käse, Quark, Molkeneiweiß und ähnlichen Erzeugnissen. — 6. Bekanntmachung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918. — 7. Bekanntmachung über die Walnußernte. — 8. Bekanntmachung, den Verkehr mit Wild betr. — 9. Bekanntmachung über die Preise für Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918.

** Ausgabe von Bienenzucker zur Herbstfütterung. Die Einkaufsgesellschaft für das Großherzogtum Hessen m. b. H., Mainz, hat soeben die Bezugsscheine für Bienenzucker zur Herbstfütterung an die Bürgermeistereien zur Weitergabe an die Bienenzüchter gesandt. Auf das Volk entfallen 5 Kilogramm Zucker, und zwar nur versteuerter Zucker, da infolge Arbeiter- und Kohlenmangels unversteuerter (vergällter) Bienenzucker von dem frachtgünstigen benachbarten Fabriken nicht beschafft werden konnte. Im Interesse der einzelnen Imker liegt es, sofort ihren Bezugsschein bei ihrer Bürgermeisterei anzufordern, damit sie die Herbstfütterung rechtzeitig vornehmen können.

** Städtischer Obstverkauf. Es werden bis auf weiteres die Obstmarken A 11–40 beliefert. Näheres im Anzeigenteil.

** Freibank. Dienstag den 13. August, 2–4 Uhr, von Nr. 351–400.

** Wolleablieferung. Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden. An diese Sammelstelle sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wollen gegen eine Provision für die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, also nicht für seine Rechnung. Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf diesem ist genau vermerkt, welches Quantum Strickgarn zum Preise von 6 Mk. das Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft erhält. Nähere im Anzeigenteil.

** Anbau von Spinat für Herbst und Frühjahr. Wir lesen im Reichs-Gemüse- und Obstmarkt: In den Herbstmonaten wird oft frühzeitig mit dem Verbrauch der Wintergemüse begonnen, während man im Spinat ein gutes, dankbares und recht ausgiebiges Herbstgemüse auf den Markt bringen könnte. Spinat läßt sich mit Ausnahme der Monate Juni und Juli fortgesetzt anbauen. Die Aussaaten, die im August vorgenommen werden, ergeben die reichste Herbsternte an Spinat. Aecker mit Frühgemüse und Frühkartoffeln eignen sich nach der Aberntung gut zur Spinataussaat. So zeigte nach einem Bericht eine Aussaat im August v. J. mit 200 Gramm Saatgut auf 24 Quadratmeter Fläche folgendes Ergebnis: Der Aufgang war bei der Samenmenge recht dicht. Die ersten kräftigen Pflänzchen wurden bald als Gemüse herausgezogen. Schon der Herbst brachte 65 Pfund Ertrag, und im Frühjahr konnten nochmals 55 Pfund Spinat geerntet werden. Dabei war der Boden geringwertiger Sand, die Vorfrucht Gurken; die Düngung bestand in Zufuhr von Jauche. Für Herbstspinat ist die Drillsaat zu empfehlen, damit das Unkraut gut beseitigt werden kann. Eine reiche Spinatsaat hilft die Bevölkerung mit einem guten Gemüse versorgen und die Aecker durch die Zwischenfrucht besser ausnützen.

** Fahrpreisermäßigung bei Fahrten zur Nesselsammlung. Durch Verfügung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten haben Schulkinder bei der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahn nur den halben Fahrpreis dritter Klasse zu zahlen, auch wenn weniger als zehn Schulkinder an der Fahrt teilnehmen. Die erforderlichen Ausweise werden die Obmänner der N. A. G. erteilen. Es ist zu erwarten, daß diese behördliche Verfügung dazu beiträgt, daß die großen Bestände an Brennesseln auch wirklich hereingebracht werden und so der Textilnot abgeholfen wird.

** Auf ein gemeingefährliches Treiben macht das „Mainzer Journal" [redacted] Unter Ausnützung der Konjunktur [redacted] Händler, insbesondere solche aus [redacted] zu fabelhaft hohen Preisen auf, [redacted] Räumen zur Aufbewahrung [redacted] In Mainz sind auf diese Weise sehr zahlreiche zum Bewohnen geeignete Räume von Möbelspekulanten zu hohen, die örtlichen Mietpreise weit übersteigenden Preisen gemietet worden. Der Wohnungspolizei bietet sich unseres Erachtens hier eine dankbare Aufgabe." — Diese Art Möbelhandel macht sich an sehr vielen Plätzen breit. Nicht nur die Polizei — die kann nicht überall sein! —, sondern alle Mitglieder der Allgemeinheit sollten das Ihrige dazu beitragen, diesem modernen Wucher ein Ende zu bereiten.

** Neue Maßnahmen zur Ordnung in den Zügen. Ueber mangelhafte Ordnung in den Zügen wird fortgesetzt geklagt. Die Reisenden setzen sich eigenmächtig über alle Vorschriften hinweg. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat deshalb die Eisenbahndirektionen von neuem angewiesen, die Ordnung auch in den stark belasteten Zügen aufrecht zu erhalten. Gegen Reisende, die die vorgeschriebene Ordnung nicht beachten oder sich den Anordnungen der Bediensteten nicht fügen, ist höflich, aber mit dem nötigen Nachdruck vorzugehen. Säumige Bedienstete sind zur Verantwortung zu ziehen, pflichteifrige durch Belohnungen auszuzeichnen. Das gesamte Zugbegleitpersonal wird mit einem Merkblatt ausgerüstet, in dem alles Wichtige kurz zusammengefaßt ist. Erst wenn sämtliche Plätze einer Klasse besetzt sind, dürfen Fahrgäste auf freie Plätze der nächst höheren Klasse verwiesen werden. Bei Ueberfüllung sind die Plätze über die übliche Zahl zu besetzen. Wenn Reisende eigenmächtig in einer höheren Klasse Platz nehmen, so sind sie wie Reisende ohne gültige Fahrkarte zu behandeln, sofern sie sich nicht sofort unaufgefordert melden usw.

** Verordnung über künstliche Düngemittel. Der Bundesrat hat eine neue Verordnung über künstliche Düngemittel erlassen, die in verschiedener Hinsicht die bisher nach der Bekanntmachung vom 11. Januar 1916, Reichs-Gesetzbl. S. 13, geltenden Vorschriften abändert. Da letztere Verordnung durch eine Anzahl späterer Aenderungen erheblich an Uebersicht verloren hatte, bringt die neue Verordnung eine vollständige Neufassung des Wortlautes, der unter anderem auch einige Zweifel wegen der Auslegung der bisherigen Bestimmungen über die Kleinhandels- und Lagerzuschläge beseitigen soll. Die Berechnung des Verdienstes der Weiterverkäufer von Düngemitteln und seine Verteilung auf mehrere Weiterverkäufer wird eingehend festgelegt. Die gewerbsmäßige Herstellung von Mischdünger ist an die Genehmigung des Reichskanzlers (Kriegsernährungsamts) gebunden. Von besonderer Wichtigkeit sind die Bestimmungen des § 8, die die gewerbsmäßige Herstellung und den Absatz solcher Düngemittel, deren Preise in der der Verordnung beigefügten Liste eine Festsetzung nicht erfahren haben, gleichfalls von einer Genehmigung des Reichskanzlers (Kriegsernährungsamts) abhängig machen. Auf diese Weise ist eine Möglichkeit geschaffen, Düngemittel zweifelhaften Wertes vom Handel auszuschließen. Die der Verordnung beigefügte Liste der Düngemittel und Preise bringt eine mit Rücksicht auf die gestiegenen Erzeugungskosten erforderliche Erhöhung der Preise für Superphosphate und schwefelsaures Ammoniak mit Wirkung vom 1. Juni 1918 ab.

** Lichtspielhaus (Bahnhofstraße). Das große Filmwerk „Das Rätsel von Bangalor" kommt demnächst zur Aufführung. Siehe Anzeige.

Starkenburg und Rheinhessen.

I Darmstadt, 10. Aug. Auf einen neuen Schwindeltrick ist ein Mädchen von hier verfallen. In einer Konditorei sah es offenbar ein anderes junges Mädchen sitzen. Es begab sich darauf zu dessen Mutter, richtete einen Gruß aus, die Mutter möchte ihm ein Paar Stiefel mitgeben. Sie hätte an ihrem einen weißen Stiefel den Absatz verloren, säße nun in der Konditorei und könnte nicht nach Hause gehen. Da das Mädchen einen vertrauenerweckenden Eindruck machte, auch die von ihm vorgebrachten Einzelheiten sonst stimmten, faßte die Frau keinen Argwohn und händigte die Stiefel aus, mit denen die Botin spurlos verschwand, während die Tochter bald darauf ahnungslos nach Hause kam.

Kreis Wetzlar.

ra. Braunfels, 11. Aug. Die hiesige Nebenstelle der Kreissparkasse Wetzlar ist in eine Zweigstelle der Kasse umgewandelt worden.

Hessen-Nassau.

= Biebrich, 11. Aug. Johannes Montreal, der bekannte Ein- und Ausbrecher, wurde am Samstag schwer gefesselt unter militärischer Begleitung einem norddeutschen Festungsgefängnis zugeführt. Hier hatte man ihn zum siebenten Mal eingefangen.

= Cronberg, 11. Aug. Die Oberförsterei Cronberg, der nur Gemeindewaldungen von 28 Ortschaften unterstehen, sollte von der Kgl. Regierung aufgelöst und die betreffenden Gemeinden benachbarten Oberförstereien zugeteilt werden. Zur Erhaltung der Oberförsterei hatten sich infolgedessen sämtliche Gemeinden mit einer entsprechenden Eingabe an die Regierung gewendet, die nunmehr entschieden hat, daß die Oberförsterei erhalten bleiben soll, wenn die Orte für jedes dem Forstrevier unterstellte Hektar eine weitere Verwaltungsgebühr von 1,50 Mk. zahlen. Sämtliche Bürgermeistereien haben die Forderung bewilligt, so daß die Oberförsterei erhalten bleibt.

N. B. Frankfurt a. M., 11. Aug. In einem hiesigen Hotel am Hauptbahnhof wurde ein Schneidermeister aus Bad-Nauheim auf raffinierte Weise um den Betrag von 8000 Mark geprellt. Der Schneider wurde nämlich von einer angeblich hochgestellten Person schriftlich in das Hotel befohlen, zur Anfertigung von Anzügen. Als er sich dem betreffenden Hotelgast vorstellte, bot ihm dieser u. a. auch ein größeres Quantum Süßstoff zum Kauf an; während beide über das Geschäft verhandelten, stürmte plötzlich eine dritte Person in das Zimmer, die sich als Kriminalbeamter ausgab und beide wegen Süßstoff-Schmuggel für verhaftet erklärte. Er ließ sich von beiden ein Pfand geben, damit ihm keiner auf dem Transport zur Polizei entweichen werde. Der Schneidermeister gab dem angeblichen Kriminalisten seine Brieftasche mit 8000 Mark. Nun sollte es zum Polizeirevier gehen. Auf der Straße angelangt, flüchtete zunächst der, der dem Schneider den Süßstoff zum Kauf angeboten hatte, während der angebliche Kriminalbeamte den Schneider auf der Straße warten ließ. Nach langem Warten sah der Schneider endlich ein, daß er zwei Schwindlern in die Hände geraten war, die ihn um seine Barschaft von 8000 Mark betrogen hatten.

= Oberursel, 12. Aug. Die Stadtrechnung für das Geschäftsjahr 1917 schließt mit einem Reinüberschuß von 45 614 Mk. ab. Das gute Ergebnis ist auf die reichbeschäftigte heimische Industrie zurückzuführen.

Hochschulnachrichten.

= Frankfurt a. M., 11. Aug. In der Medizinischen Fakultät der Universität hat sich Dr. Franz Jahnel als Privatdozent für Neurologie und Psychiatrie habilitiert. — Die ärztliche Vorprüfung haben Ende des Sommersemesters 12 Kandidaten, darunter 8 Frauen, bestanden.

f Marburg, 12. Aug. Der ordentliche Professor an der hiesigen Universität, Dr. jur. Martin Wolff, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Göttingen abgelehnt, um dem gleichzeitig an ihn ergangenen Ruf an die Universität Bonn Folge zu leisten.

Kiew, 10. Aug. (WTB.) Die Kiewer Presse meldet, daß die bisherigen höheren Frauenkurse in Jekaterinoslaw zu einer privaten Universität, bestehend aus vier Fakultäten mit russischer Vortragssprache, umgewandelt werden. Bekannte Lehrkräfte aus Moskau und Charkow sind gewonnen.

Kunst und Wissenschaft.

= Kassel, 11. Aug. Dreißig der kostbarsten Gemälde der Alt-Kölnischen Schule wurden vor einigen Tagen aus dem Kölner Museum in die hiesige Galerie überführt, wo sie während des Krieges verbleiben, um vor Zerstörungen durch Fliegerangriffe gesichert zu sein. Auch mehrere Altäre aus dem späten Mittelalter, die von besonderem Werte sind, fanden hier eine sichere Heimstätte. Andere Gemälde des Kölner Museums fanden in Braunschweig Aufnahme.

— Sofia, 12. Aug. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Anfang September wird in Sofia eine Ausstellung bulgarischer Kunst eröffnet werden, für die gegenwärtig große Vorbereitungen getroffen werden. Die von der Berliner Gesellschaft für Deutsche Kunst in Bulgarien veranstaltete Ausstellung wird ungefähr 400 Gemälde und 40 Werke der Bildhauerkunst der besten deutschen Künstler aus den letzten hundert Jahren umfassen; sie wird also an Zahl und Bedeutung der ausgestellten Werke die größte Veranstaltung dieser Art in Sofia sein.

Vermischtes.

N. B. Mannheim, 11. August. Der vierzig Jahre alte Spengler Georg Schubart aus Mundenheim gab auf seine Frau, die ihn verlassen hatte, mehrere Schüsse ab, von denen drei trafen. Die Schwerverletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus übergeführt; der Täter, dessen Beweggrund Eifersucht war, stellte sich selbst der Polizei.

Letzte Nachrichten.

Der neueste Bericht der Heeresleitung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 12. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Yser und Ancre scheiterten mehrfach Teilvorstöße des Feindes. Nördlich der Lys schlugen wir einen stärkeren englischen Angriff zurück.

An der Schlachtfront führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Lihons. Sie wurden meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Bei den Kämpfen um Lihons stieß der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenangriff warf ihn bis an den Nord- und Ostrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilkämpfe zwischen Lihons und der Avre. Südwestlich Chaulnes griffen wir den Feind an und nahmen Hallu, beiderseits der Straße Amiens—Roye wiesen wir feindliche Angriffe ab. Zwischen Amiens und Oise dauerten die starken Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Franzose bei Tilloloy. Durch nahes Heranhalten seiner Artillerie, die den Panzerwagen dichtauf folgte, suchte er den Durchbruch hier zu erzwingen. Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unseren Linien zusammen.

*

Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 38., Leutnant Veltjens seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

*

Im Juli wurden an den deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Flieger-Abwehrgeschütze, und 36 Fesselballone abgeschossen. Hiervon sind 239 Flugzeuge in unseren Besitz, der Rest jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt. Wir haben in Kämpfen 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* * *

Oberleutnant Loewenhardt †.

Breslau, 12. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Schlesische Zeitung" meldet: Wie wir erfahren, hat unser erfolgreichster Kampfflieger der Gegenwart, Oberleutnant Loewenhardt den Heldentod gefunden.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 11. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der englische Angriff nördlich der Somme sowie beiderseits der Römerstraße wurde am dritten Offensivtag zu einem blutigen Anstürmen, das den Angreifer neue große Opfer kostete. Die aus Morlancourt über die kahle Hochfläche vorgehenden britischen Angriffswellen gerieten von Norden her in das flankierende Schrapnellfeuer der auf den Höhen östlich Albert postierten deutschen Batterien, während im Süden die in den waldigen Schluchten der steilen Sommeufer versteckten Maschinengewehre breite Lücken in die Reihen der Stürmenden rissen und sie schließlich zur Umkehr zwangen. Nicht besser erging es dem englischen Angriff südlich des Flusses. Die beiderseits der Römerstraße vorgehende englische Infanterie geriet immer wieder in das flankierende Feuer schwächer deutscher Abteilungen, die hinter den steilen Hängen der zur Somme jäh abfallenden Hochfläche dem englischen Artilleriefeuer unerreichbar sind. In der Front aber stieß der Angreifer beiderseits Proyart auf einen Verteidiger, der in dem äußersten Ausläufer des alten französischen Verteidigungssystems bereits Deckung fand, während die ins Stocken geratenen englischen Angriffswellen auf der kahlen Hochfläche schutzlos im deutschen Feuer lagen. Auf der großen, schnurgeraden Römerstraße drängten sich nun neben den zur Verfolgung bereit gestellten Kavallerieabteilungen und Batterien, Munitionskolonnen heranmarschierende Infanterie und Reserven sowie Maschinengewehrformationen. In diese kompakte Masse von Menschen und Pferden schlagen die Granaten des schweren deutschen Flachfeuers, während Flieger mit ihren Maschinengewehren die Straßen beschossen. Inmitten gewaltiger schwarzer und gelber Rauchfontänen zersplitterten die alten Chausseebäume, stürzten Fahrzeuge, fielen Menschen und Tiere, und in furchtbarer Verwirrung mußten die im Vertrauen auf ein rasches weiteres Fortschreiten des Angriffes allzu weit vorgenommenen englischen Reserven und Kolonnen weiter zurückgenommen werden.

Zur Verlegung der deutschen Gesandtschaft von Moskau nach Pskow.

Berlin, 12. Aug. Ueber die Umstände, die zur Verlegung der deutschen Gesandtschaft von Moskau nach Pskow führten, meldet der „Berliner Lokalanzeiger": Es ist zunächst anzuerkennen, daß die Sowjetregierung durchaus und dauernd das ehrliche Bestreben betätigt hat, mit Deutschland und seinen Verbündeten auf der Basis des Friedens auszukommen, den die Bolschewiki in Brest-Litowsk in Erkenntnis der bitteren Notwendigkeit für das schwergeprüfte Rußland geschlossen haben. Demgegenüber setzte allmählich mit wachsender Verstärkung die sogenannte linksrevolutionäre Bewegung ein, die den unbedingten Terror und den Terror aus Opportunitätsgründen auf ihre Fahne geschrieben hat. Diese Bewegung fand ihren starken Rückhalt und klug berechnete Speisung durch die Entente einschließlich Japans, die sich als Exekutionstruppen der tschecho-slowakischen Freibeuterscharen bedienten. Die Unzufriedenheit mit den Bolschewiki steigerte sich schnell und ließ den Strom der linken revolutionären Bewegung, in dem natürlich auch zahlreiche Desperados und lichtscheues Gesindel schwammen, schnell anschwellen. Die erste Folge war die Ermordung des deutschen Gesandten Grafen Mirbach, die zweite eingestandenermaßen das Attentat auf den Generaloberst von Eichhorn. Graf Mirbach war vor seiner Ermordung gewarnt worden. Seinem Nachfolger ging es nach seinem Eintreffen in Moskau ähnlich. Die Lage war in wenigen Tagen noch bedrohlicher geworden. Die Presse der Sozialrevolutionäre feierte Orgien des Terrorismus, seitdem das Zentralkomitee der linken Sozialrevolutionäre den Antrag der Frau Bisenka, der die Ermordung des Grafen Mirbach ausdrücklich guthieß, mit großer Mehrheit angenommen hatte. Die Haupträdelsführer der Revolutionäre, wie Frau Spiridorowna und Grambkow, konnten von den Bolschewiki nicht etwa erfaßt und erschossen werden, sondern sie sind, wie es heißt, entkommen. Die Unsicherheit war infolgedessen so groß, daß die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft ihr Hotel nicht mehr verlassen konnten. Unter diesen Umständen war der Entschluß, die deutsche Gesandtschaft in Sicherheit zu bringen, durchaus geboten, auch aus der politischen Notwendigkeit, die bisherigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetrepublik nicht einer erneuten schweren Belastungsprobe, wie es seinerzeit die Ermordung des Grafen Mirbach war, auszusetzen. Die neue Station der Gesandtschaft, Pleskau (Pskow), ist lediglich als eine Art Beobachtungsposten gedacht. Von der weiteren Entwicklung der Dinge in Rußland und von den bevorstehenden Besprechungen im Großen Hauptquartier wird es abhängen, ob und von welcher Dauer die Belassung unserer Gesandtschaft in Pleskau sein wird. Auch der Umstand wird dabei mit entscheidend sein, wie die Sowjetregierung praktisch ihren Geschäftsverkehr mit dem neuen Sitz der Gesandtschaft gestalten wird.

Das deutsche Gesandtschaftspersonal in Moskau.

Helsingfors, 12. Aug. Das deutsche Gesandtschaftspersonal aus Moskau ist am Sonntag morgen 8 Uhr über Petersburg hier angekommen. Die Weiterreise nach Reval erfolgt wahrscheinlich alsbald. Von russischer und von finnischer Seite wurde beim Passieren der Grenze das größte Entgegenkommen bewiesen.

Helfferich im Hauptquartier.

Berlin, 12. Aug. Wie der „Berl. Lok.-Anz." hört, hat sich der deutsche Gesandte bei der Sowjetrepublik, Dr. Helfferich, am Sonntag mit dem Abendzug zum Vortrag ins Große Hauptquartier begeben. Sein Aufenthalt dort ist auf mehmehrere Tage berechnet.

Fliegerangriff auf Frankfurt.

Frankfurt a. M., 12. Aug. (Amtl. Meldung.) Heute früh gegen 9 Uhr fand ein Fliegerangriff auf Frankfurt am Main statt, der neben Sachschaden trotz rechtzeitigen Alarms auch mehrere Opfer vornehmlich auf der Straße forderte.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl; hier: Mehlpreise des Kommunalverbands.

Auf Beschluß des Kreisausschusses von heute wird mit Wirkung vom 16. August l. J. ab bis auf weiteres der Preis für das von dem Kommunalverband an die Stadt Gießen sowie an die Landgemeinden des Kreises abzugebende Mehl wie folgt festgesetzt:

1. Roggenmehl, 94 %ige Ausmahlung, 43,50 Mk. für den Doppelzentner ohne Sack.
2. Weizenbrotmehl, 94 %ige Ausmahlung, 46 Mk. für den Doppelzentner ohne Sack.
3. Weizenauszugmehl, 70 Mk. für den Doppelzentner ohne Sack.

Gießen, den 8. August 1918.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.
Dr. Usinger.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Höchstpreis für Brot und Mehl.

Nachdem der Kommunalverband mit Wirkung vom 16. August l. J. ab bis auf weiteres den Preis für den Doppelzentner Roggenmehl auf Mk. 43,50, für den Doppelzentner Weizenbrotmehl auf Mk. 46, für den Doppelzentner Weizenauszugmehl auf Mk. 70 festgesetzt hat, werden hiermit von genanntem Tage an für die Landgemeinden des Kreises bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt:

I. Für Brot:
   a) für den 4-Pfund-Laib 88 Pfennig,
   b) für den 2-Pfund-Laib 44 Pfennig.

Das Verkaufsgewicht des Brotes muß noch 24 Stunden nach seiner Fertigstellung vorhanden sein.

II. Für Mehl beim Weiterverkauf durch Bäcker oder Händler an die Verbraucher:
1. Roggenmehl 24 Pfennig das Pfund;
2. Weizenbrotmehl 26 Pfennig das Pfund;
3. Weizenauszugmehl 40 Pfennig das Pfund.

Gießen, den 8. August 1918.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.
Dr. Usinger.

Bekanntmachung.

Betr.: Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl; hier: Verbrauchsregelung im Erntejahr 1918.

Gemäß Verfügung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle, mitgeteilt durch Verfügung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Juli 1918 zu M. d. J. III. 17989, gilt für den Bezirk des Kommunalverbands (Kreises Gießen) mit Wirkung vom 19. August 1918 ab folgendes zu gelten:

1. Die als Höchstverbrauch zulässige Tagesbrotmenge an Mehl für die versorgungsberechtigte Bevölkerung wird vom 19. August 1918 an bis auf weiteres von 160 Gramm auf 200 Gramm erhöht. Eine Zuteilung von Brotstreckungsmitteln kann vorläufig nicht erfolgen.
2. Die Zulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter bleiben in der bisherigen Höhe und nach den zur Zeit geltenden Bestimmungen bestehen.
3. Die Ausgabe der Reichsreisebrotmarken, von denen zur Zeit 4 Stück = 200 Gramm Gebäck für den Tag und stets zur Verteilung gelangen, wird vom 19. August ab ebenfalls auf 5 Stück = 250 Gramm Gebäck, erhöht, so daß für jeden Reisetag künftig an eine Person 5 Reichsreisebrotmarken zu 50 Gramm ausgehändigt werden.
4. Die den Selbstversorgern aus ihrer eigenen Ernte zu belassende Brotgetreidemenge ist vom 16. August l. J. an von 6½ Kilogramm für den Monat bis auf weiteres auf 9 Kilogramm Brotgetreide festgesetzt.
5. Die Bekanntmachung Großh. Kreisamts vom 6. Juni 1918 (Kreisblatt Nr. 66) tritt vom 16. August 1918 ab außer Kraft.

Dem Oberbürgermeister zu Gießen und den Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises wird empfohlen, vorstehende Bekanntmachung ortsüblich zu veröffentlichen.

Gießen, den 9. August 1918.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.
J. V.: Hemmerde.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf vorstehende Bekanntmachung wird für die Landgemeinden des Kreises Gießen weiterhin folgendes bestimmt:

1. Das Brot ist vom 19. August l. J. ab im Gewicht von vier Pfund herzustellen. Die Gemeinden erhalten für den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung täglich 200 Gramm Mehl, für 15 Tage also 3000 Gramm Mehl. Daraus sind 4000 Gramm Gebäck zu bereiten.
2. Die Zuteilung des Mehles sowie der Brotkarten erfolgt vom 16. August l. J. an nicht wie seither vom 1. des einen zum 1. des nächsten, sondern vom 15. des einen zum 15. des nächsten Monats.
3. Der Preis für den 4-Pfund-Laib Brot ist auf 88 Pfennig festgesetzt.

Den Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises wird empfohlen, vorstehende Bekanntmachung sofort ortsüblich zu veröffentlichen.

Gießen, den 9. August 1918.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.
J. V.: Hemmerde.

Statt besonderer Anzeige.

Fürs Vaterland starb am 7. August in einem Kriegslazarett an den Folgen eines am 7. Juli d. J. erhaltenen Kopfschusses unser heißgeliebter, einziger Sohn, unser lieber, treuer Bruder, Enkel, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Wilhelm Adolf Usinger

Leutnant der Reserve des Kraftfahrer-Bataillons
Führer des Kraftzugparks einer Fuß-Art.-Batterie

im Alter von 26 Jahren.

Geheimerat Dr. Usinger, Großh. Provinzialdirektor der Provinz Oberhessen, und Frau Carlotta geb. Noll
Lotti Kleyer geb. Usinger
Wilhelm Kleyer, Oberleutnant der Reserve.

Gießen, Frankfurt a. M., Mainz, den 11. August 1918.

Die Beerdigung in der Heimat wird nach Ueberführung in Mainz stattfinden. — Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

6012 D

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige allen Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern früh 11 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester und Patin

Minna Scherer

im blühenden Alter von 20 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wieseck, den 12. August 1918.

In tiefem Schmerz:
Karl Scherer und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. d. M. ½3 Uhr statt.

04162

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit Herrn Fabrikdirektor Apotheker **Hans Wellmann** beehren wir uns anzuzeigen.

Prof. Völzing und Frau.

Gießen, Bismarckstr. 32.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Völzing** beehre ich mich anzuzeigen.

Fabrikdirektor Apotheker **Hans Wellmann.**

Wiesbaden, Sonnenberger Str. 70.

August 1918.

Bekanntmachung

betr. Wollablieferung

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden.

Sammelstelle für den Kreis **Gießen** ist die Firma

Meyer Oppenheimer L., Langsdorf (Oberh.)

An diese Sammelstelle sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wollen gegen eine Provision für die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, also nicht für seine Rechnung; er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung des für gewaschene Wollen festgesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die Firma **Emil Rubenstein u. Co.** in **Kassel-Bettenhausen.**

Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Strickgarn zum Preise von M. 6.— per Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft erhält.

Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft
Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstr. 1.

Städtischer Obstverkauf.

Es werden bis auf weiteres die Obstmarken **A 11—40** beliefert. Die Obstmarken **A 11—20 verlieren am 18. d. M.** ihre Gültigkeit.

Gießen, den 10. August 1918. 6000B

Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Alice-Schule.

Der Winter-Kursus der Haushaltungsschule, sowie die Viertel- und Halbjahr-Kurse im Kochen, Schneidern, Weißzeugnähen, Flicken und Stopfen, Handarbeiten beginnen am 24. September. Anmeldung schriftlich beim Vorstand oder mündlich im Schulhause, Steinstr. 10. Prosp. grat. 5001D

„Das Rätsel von Bangalor"

behandelt im 1. Akt
ein mysteriöses Abentener eines schottischen Arztes im indischen Viertel von Bangalor.

5999a

Versteigerung

Wegen Todesfalls wird die ganze Einrichtung des

Hotels, Prinz Heinrich' Gießen

Frankfurter Str. 36, bestehend aus **kompletten Schlafzimmereinrichtungen, Restaurationsgegenständen, Sofas, Klavier, Teppichen** usw. meistbietend, öffentlich **gegen Barzahlung** am **Dienstag, 13. August 1918, 10 Uhr vormittags,** und **folgende Tage versteigert.**

Besichtigung Montags.

F. Muth.

04071

VERMIETUNGEN

Pension Brandl (Bellersweg. Neuen Bäue 22. **Gut möblierte Zimmer** mit Verpflegung. Bad. Telephon 1085. Mittag- u. Abendtisch. 5001

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 04163

Eini. möbl. Zimmer z. verm. 04161 **Löwengasse 11.**

MIETGESUCHE

5-6-Zimmer-Wohnung evtl. **kleine Villa** per 1. Okt. zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter 04158 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Zum 1. Jan. od. 1. April 1919 **Wohnung von 6 Zimmern** mit Küche u. Zubehör, wenn mögl. mit Veranda u. Garten oder Land oder ein dementsprechendes **kl. Einfamilienhaus** in Gießen oder in unmittelbarer Nähe zu mieten gesucht. Angebote an **Keck, Godesberg,** Cäsariusstr. 10.

Suche zum 1. Oktober **4-5-Zimmer-Wohnung,** mögl. m. Garten. Angebote erbeten an **G. Schmidt,** Bahnhofsvorsteher, **Weilburg,** Löhnberger Weg. 5001

2-3-Zimmer-Wohnung mit etwas Lagerraum von jungen Leuten gesucht. Schr. Angeb. unter 04154 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Junges Ehepaar ohne Kind **sucht 1 od. 2 Zimmer** mit Küche zu mieten. Angebote unter 04151 an den Gieß. Anz.

Möbl. Wohnung

2 Zimmer und Küche,

für sofort oder 1. September

zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter 04162 an den Gieß. Anzeiger.

Frostfreier Keller zu mieten gesucht. Frau **Zimmer,** 04157 Neuen Bäue 21.

STELLENANGEBOTE

Wärter und Kochküchenmädchen

alsbald gesucht 5440

Heil- und Pflegeanstalt Gießen.

Junges Bürschchen

zum Austragen und leichte Hausarbeit gesucht. 6004

Seltersweg 23, Laden.

Junges, kräftiges

Bürschchen

wird gesucht von 6010

Georg Wallenfels,

Marktplatz 21.

Landwirt, Witwr., dess. Söhne im Felde, sucht sof. zur Führ. seines Haushaltes (eine Pers.) eine mit bäuerlichen Verhältnissen vertr. weibl. Person. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Näheres in der Geschäftst. d. Gieß. Anz. 04118

Tücht. Schneiderin i. H. ges. Wäldstr. 31, I. 04152

Haus- u. Dienstmädchen

gesucht

auf Mitte September.

Frau Geh. Rat **Behaghel,** 5548 Hofmannstr. 10.

Fleißiges

Dienstmädchen

zum 1. Sept. od. später gesucht. Kochen nicht erforderl. 5004a

Marburger Straße 20.

Mädchen vom Lande

für Haushalt und Geschäft gesucht. (Wird angelernt.) 5005

Frau Zimmer, Neuen Bäue 21.

Wegen Erkrankung des seith. Mädchens **braves, fleißiges**

Zweitmädchen

baldigst ges. **Wilhelmstr. 26**

Für Geschäftshaushalt auf dem Lande 6007

ehrliches, sauberes

Mädchen

gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz.

STELLENGESUCHE

Suche f. meinen 15jähr. Sohn **Friseurlehrstelle,** evt. ihm Gelegenh. geboten wird, sich i. a. Fächer d. Berufs auszubild. Angeb. unt. 04159 a. d. G. Anz.

Junger, tücht. Kaufmann, vollst. militärfrei, perfekter Korrespondent der franz. u. engl. Sprache, sucht passende Stellung. Schriftl. Angebote unter 6006 an den Gieß. Anz.

VERKÄUFE

Grebb. Lauenten, 2½ Mon. alt, à 25 Mk. zu verkaufen. 04150 **Fix, Daiger.**

Birka 20 Waggons

Brennholz

zu Mk. 3.75 pro Ztr., sowie auch Abfälle billigst, liefert **Albert Müller, Cassel,** 5062 Ob. Königstr. 39.

[redacted]

Infolge Erbschaft drei noch gut erhaltene komplette

Betten

zu verkaufen. Näheres **Rodheimer Straße 30 p.** 04160

Gebrauchter 5008

Handwagen

150 cm lang, billig abzugeben. **Sommerkorn,** Bleichstr. 10.

4teiliger Hafenstall z. verk. 04155 **Ederstraße 13.**

KAUFGESUCHE

2 Teppiche

2×3 ob. größer, gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote und Preisangabe unter 6002 a. d. Gieß. Anz.

Uhren

jeder Art, auch zerbrochene, kauft zu höchsten Preisen Uhrmacher **Koch,** Mühlstr. 2. 04158

EMPFEHLUNGEN

Waschanstalt Schwan

Liebigstraße 63 5006

reinigt Rauhwäsche mit nur guten Waschmitteln.

Maschinen- und Modellschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei 5799

Bänninger, G. m. b. H., Gießen.

Ovis-Guano

bestes organisch. Gartendünger empfiehlt

Heinrich Hahn, Samenhandlung, Ecke Bahnhofstraße und Wolkengasse. 5004

VERSCHIEDENES

Schlüsselbund 5004 (1 kleiner u. 2 große Schlüssel) am Ring, bei Kartoffelausg. Löblach **verloren.** Gegen Bel. abzug. b. Gr. Polizeiamt.

Schirm b. Trechsler, Steinstr., stehen gelassen. Um Rückgabe derselbst wird gebeten, andernfalls Anzeige erfolgt. 04153

Kriegs-Lotterie

Münchener Künstler

5029 Gesamtgew. i. W. v. Mk.

65800

30 Gewinne im Werte v. Mk.

22000

90 Gewinne im Werte v. Mk.

19800

4909 Gewinne im Werte v. Mk.

24000

Sofortiger Gewinnentscheid!

Losbriefe Mk. 1.10
11 Lose für Mk. 11.10
Porto, amtl. Gew.-Vz. 40 Pf. bei der Generalagentur
Heinrich & Hugo Marx,
München I, Maffeistr. 4/1
Ferner bei:
Loit.-Firm. Rich. Buchacker, F. Flimm, sowie L. Joost, J. Dany, Joh. Faber, Wilh. Semmler 5028a und allen Losverkaufsstellen.

VEREINE

G. F. F.

Heute abend:

Uebung.

Das Kommando.

6008